

# Mütterzentren\*

## Räume für gelebte Gemeinschaft & Teilhabe

Mütterzentren sind lebendige, offene Orte für alle Familien – getragen von Gemeinschaft, Engagement und Alltagserfahrung. Sie setzen sich für eine gleichwertige Teilhabe von Müttern und Familien am gesellschaftlichen Leben ein und schaffen Räume, in denen Sorgearbeit sichtbar, gewürdigt und geteilt wird. Die Angebote sind sozialraumorientiert und richten sich nach den Bedürfnissen der Familien.

\* Mütterzentren sind einzigartige Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmalen, die aus der Frauen- und Mütterbewegung der 1980er Jahre hervorgegangen sind. Viele nennen sich inzwischen Familienzentren, Eltern-Kind-Zentren, Mehrgenerationenhäuser oder Nachbarschaftstreffs. All diese aus der Selbsthilfe entstandenen Zentren verbinden Selbstorganisation, Praxisexpertise und Empowerment mit einem klaren Einsatz für Gleichstellung. Damit unterscheiden sie sich deutlich von institutionell geprägten Familienzentren und ähnlichen Einrichtungen.

Mütterzentren teilen folgende Alleinstellungsmerkmale:



### Willkommenskultur und Gastgeber:innenprinzip

Gastgeber:innen schaffen Räume für alle – unabhängig von Herkunft, Bildung, Lebensform oder Sprache.

Beteiligung wird möglich, Vielfalt bewusst gelebt – besonders auch für Menschen, die sonst oft vergessen werden.



### Mütter und Sorgearbeit im Mittelpunkt

Wir setzen uns seit unserer Gründung für Mütter ein, insbesondere in der politischen Arbeit. Denn Sorgearbeit wird immer noch vorwiegend von Frauen geleistet.

Auch Väter und andere sorgende Personen sind mit einbezogen. So wird Gleichstellung praktisch gelebt.



### Praxisexpert:innen

Jede:r bringt persönliche Fähigkeiten mit: Alltagserfahrung, Sprachkenntnisse, handwerkliches Geschick und vieles mehr. Alle können geben, nehmen und wachsen.



### Mütterlichkeit als gemeinsame Fürsorge

Mütterzentren bieten geschützte Räume, in denen Menschen mit Sorgeverantwortung sich vernetzen, austauschen und gegenseitig stärken können.

Darin steckt die Idee eines solidarischen Miteinanders. In dieser wird Mütterlichkeit als Fürsorge und zentrale Stärke verstanden. Sorgearbeit liegt also unabhängig vom Geschlecht nicht allein in der privaten Verantwortung, sondern ist eine gemeinschaftliche und gesellschaftliche Aufgabe.



### Empowerment durch Teilhabe

Menschen erleben in Mütterzentren, dass ihre Ideen zählen. Sie entdecken Selbstwirksamkeit, eigene Kompetenzen und gestalten gemeinsam einen gelingenden Alltag. Hilfe zur Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung sind dabei zentrale Prinzipien.



### Offener Treff

Der Offene Treff ist und war von Anfang an das Herz eines Mütterzentrums, gestaltet als sozialräumlich wirksame Methode. Er ist wie ein öffentliches Wohnzimmer der zentrale Begegnungsraum – niedrigschwellig und offen für alle. Er ist geprägt von Zugewandtheit, Alltagsnähe und echtem Interesse.

Der Offene Treff als informelles Bildungsangebot ist die Grundlage für weiterführende Angebote und Beratung.



### Selbstorganisation & Beteiligung

Mütterzentren sind unabhängig organisiert, oft ehrenamtlich geführt und von der Beteiligung der Menschen vor Ort getragen. Entscheidungen entstehen im Miteinander.

Mit ihrem Engagement wirken sie aktiv in die Gesellschaft hinein – sie knüpfen Netzwerke, fördern Dialog und beteiligen sich an politischen Prozessen.



### Kinder sind selbstverständlich dabei

Kinder werden immer mitgedacht – und meist mitgebracht. Sie sind willkommen und Teil der Gemeinschaft – von Anfang an.

Weitere Informationen  
und Materialien

